

Aus „Block“ wurde ein Forum

AUSBLICK Das Forchheimer Bürgerforum will jünger und frischer werden. Es rührt die Werbetrommel für neue Mitglieder.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED JOSEF HOFBAUER **Forchheim** — Jünger, frischer, dynamischer will sich das Forchheimer Bürgerforum präsentieren. Deshalb haben sich die 36 Mitglieder des früheren Forchheimer Bürgerblocks, die auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken, umbenannt. „Block klang für viele, die mit unseren Zielen sympathisierten zu antiquiert“, erklärt der stellvertretende Vorsitzende Paul Nerb, der Heinz Endres im Forchheimer Stadtrat beerbt hat.

Ursprünglich saßen Franz Christl, Heinz Endres und Geo Kohlmann für die Freien Wähler im Forchheimer Stadtrat. Ab 1996 gehörte dazu auch Manfred Mauser. Hans-Jürgen Reinwand wurde 2002 in den Stadtrat gewählt. Die Nominierung eines eigenen Bürgermeisterkandidaten für die Kommunalwahl 2008 führte 2007 zu einem Zerwürfnis innerhalb der Freien Wähler. Christl, Endres, Kohlmann, Mauser und Reinwand versagten Manfred Hümmer die Gefolgschaft und spalteten sich von den Freien Wählern ab. Die Geburtsstunde des Forchheimer Bürgerblocks.

### **Ganz der Stadt verbunden**

Das gemeinsame Credo formuliert Heinz Endres so: „Wir fühlen uns einzig und allein dem Wohl der Stadt und seiner Bürger verpflichtet, verfolgen keinerlei ideologische oder sonstige überregionale Ziele.“ Kollege Manfred Mauser will das Forchheimer Bürgerforum auch gar nicht als Partei verstanden wissen.

Das FBF sei eine Gruppierung, in der ein menschliches Miteinander, getragen von gegenseitigem Respekt herrsche. „Bei uns gibt es noch so etwas wie Freundschaft“, unterstreicht Mauser.

Zweck und Aufgabe des FBF bestehen darin, den Bürgern der Stadt Forchheim eine Organisationsform zu bieten, die es ermöglicht, alle kommunalen Angelegenheiten in politischer, religiöser und kultureller Freiheit und Unabhängigkeit zu vertreten und mitzubestimmen. Dafür setzen sich derzeit im Forchheimer Stadtrat Manfred Mauser und Paul Nerb ein.

### **Weder Verhinderer noch Jasager**

„Wir sind weder Verhinderer noch Abnicker“, verdeutlicht Heinz Endres die Position des FBF, das er über ein Jahrzehnt repräsentiert hat. Er kämpfte für eine zweite Abbiegespur auf der Adenauerallee über die Eisenbahnbrücke und mahnte wiederholt eine grüne Welle auf der Theodor-Heuss-Allee und der Adenauerallee an. Die „Forchheim Fraktion“ brachte ihre Ideen für die Gestaltung des Paradeplatzes in die Diskussion ein und unterstützte eine „moderate Wirtschaftsentwicklung unter Beachtung ökologischer Prämissen.“

Weil Wahlplakate das Erscheinungsbild der Stadt verschandelten, lautete ihr Slogan vor vier Jahren: „Wahlplakate zu Konfetti“. Überdies fordern Endres und seine Mitstreiter eine Gestaltungssatzung für die Forchheimer Innenstadt.

### **Immer wieder zu Wort gemeldet**

Ebenso meldete sich das FBF zu den Themen Klinik-Fusion, Citymanagement, dem Neubau der Grundschule Kersbach, dem Königsstrand oder dem Kellerwald zu Wort. Für die weitere touristische Erschließung von Forchheim bemüht sich das FBF bereits seit vielen Jahren um

eine deutliche Steigerung der Wohnmobil-Stellplätze. Um am Puls der Zeit zu bleiben, so Endres, sei es notwendig, den Forchheimern auf's Maul zu schauen. „Das haben wir immer getan, aber das ist heute wichtiger denn je“, bestätigt Kollege Manfred Mauser.

### **Ein AH-Treffen?**

Deshalb will das Forchheimer Bürgerforum anlässlich des zehnjährigen Bestehens auch ein wenig die Werbetrommel rühren. Gefeiert wird am Samstag, 17. Februar, ab 18.30 Uhr in den „Hutstuben“ in Reuth, dem Vereinslokal der SpVgg Reuth. Eine Art „Altherren-Treffen“, gesteht Vorstandsvorsitzender Bernhard Donath, der daran erinnert, dass drei der Gründungsmitglieder bereits verstorben sind. Als ehemaliger Mitarbeiter des Stadtjugendamtes (in Bamberg) wäre ihm eine Blutauffrischung im eigenen Lager ganz willkommen.